

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 13. 4. 1904

13. 4. 904

lieber Freund, ein Vetter, oder wenigstens beinah ein Vetter von mir, **RICHARD KLEIN**[,] ftellt bei **Pisko** aus, feine **Mutter** schreibt mir, ich möchte Sie bitten, diese **Ausstellg** zu befuchen.– Was hiemit geschieht. Aber ich denke, nicht Sie sondern
5 **HABERFELD** schreiben über dergleichen. (Was ich auch meiner **Tante** schreibe.)
Unser **Bub** hat die Mafern – trotzdem in dieser Woche die Erkrankungsfälle schon
finken. Was schert sich so ein Bub um die Statistik. Ich denke mir oft, wie gefro-
zelt sich die Leute vorkommen, die krank werden, während eine Epidemie im
»Erlöfchen« ift. (»Der letzte Fall«, Novelle.–)
10 Grüß Sie Gott.
Herzlich Ihr

Richard Klein, Galerie Pisko,
→Ausstellung von Josef Beyer,
Bertha Klein
Richard Klein, Lazar Krestin, Paul
Reß und Karl Schade]

Hugo Haberfeld, →Bertha Klein

→Heinrich Schnitzler

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 622 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Blätter des Konvo-
luts: »32«–»33«

☞ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frank-
furt am Main: S. Fischer 1981, S. 481.

5 *Haberfeld ... dergleichen*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [14. 4. 1904]

Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo Haberfeld, Richard Klein, Bertha Klein, Felix Salten, Heinrich Schnitzler

Orte: Wien

Institutionen: Galerie Pisko, [Ausstellung von Josef Beyer, Richard Klein, Lazar Krestin, Paul Reß
und Karl Schade]